60 Jahre VW T1 „Raupen-Fuchs“ – Der kommt überall hin …

„Am Anfang schaute ich mich um, konnte aber den Wagen, von dem ich träumte, nicht finden. Also beschloss ich, ihn mir selbst zu bauen.“ Jeder mit Benzin im Blut weiß, von wem dieser Spruch ist: Von Ferry Porsche. Er hätte aber auch von Kurt Kretzner kommen können. Kurt WER? Ein umtriebiger österreichischer VW Mechaniker, der bedauerte, dass es für Skifahrer, Hüttenwirte oder Förster kaum geländegängige Modelle gab, die sie auch zur höchsten Alm bringen konnten. Als Mann der Tat nahm Kurt Kretzner dieses Fahrzeug selbst in Angriff und baute einen gewöhnlichen VW T1 um: Als Raupen-Fuchs fuhr der Bulli mit vier Achsen – zwei mit einem Kettenantrieb ausgerüstet und zwei per Zwillingsreifen lenkend – vor. Das war vor rund 60 Jahren – heute tauchte dieser Bulli wieder auf.

Die Technik des Raupen-Fuchs hat Kurt Kretzner fein ausgetüftelt: Der Antrieb erfolgte über den serienmäßigen 1,2-Liter-Boxermotor mit 34 PS des T1, der für maximal 35 km/h sorgte. Vorne kamen grobprofilierte 14-Zoll-Zwillingsreifen und hinten eine ebenfalls doppelte Achse mit Kettenantrieb zum Einsatz. Während jedes Rad über eine Bremse verfügte, gewährleistete ein automatisches Sperrdifferenzial selbst unter schlechtesten Winterbedingungen den gleichmäßig verteilten Vortrieb. Bemerkenswert: Der Wendekreis von unter zehn Metern dank doppelter Vorderachslenkung, der einen wesentlichen Beitrag zur einfachen Fahrbarkeit des Kettenwagens leistete. Aus diesem Grund wurde auch auf eine Lenkung über Ketten auf allen Achsen wie bei einer Planierraupe verzichtet.

- ➔ Bis 1968 sind wohl nur zwei Raupen-Füchse gebaut worden, ein dritter war noch geplant. Mindestens ein Exemplar des Extremkletterers hat bis heute überlebt. Gesehen wurde es nur selten: Ein letztes Mal in Wien 1985, Anfang der 1990er-Jahre ging es in den Besitz des Porsche-Museum Gmünd über. Von dort kauften es schließlich mit der Bullikartei e.V. Fans der ersten Bulli-Generation. Deren erster Restaurierungs-Versuch scheiterte 2005 jedoch aus logistischen Gründen, der zweite war dank der Experten von Volkswagen Nutzfahrzeuge Oldtimer erfolgreich: Heute präsentiert sich der Raupen-Fuchs wieder wie im Neuzustand. Und bereitet nicht nur der Bullikartei große Freude, sondern allen Automobilisten.

Bildquelle: Volkswagen